

Wer ist eigentlich der echte Gott, Elia? 2

Eine heiÙe Spur

Vorbereiten // Hintergründe zum Bibeltext

1. Könige 17,1-16 // 1. Könige 18,1-2 und 16b-46 // 1. Könige 19,1-10 // 1. Könige 19,11-18

Verbreitung von Götzenanbetung in Israel

Die beiden Königsbücher des Alten Testaments berichten von der Geschichte des Volkes Israel in der „Königszeit“, sprich, der Zeit von König Davids Tod bis zum Ende des Königtums in Juda und Israel. Es ist eine konflikt- und gewaltreiche Zeit. Immer wieder gerät Gottes Volk in Kämpfe mit den Nachbarvölkern. Aber auch innerhalb der eigenen Reihen gibt es Auseinandersetzungen: Schon unter der Herrschaft von Salomos Sohn Rehabeam teilt sich Israel in ein Nordreich (Israel) und ein Südreich (Juda). Mehr und mehr wenden sich die Menschen von Gott ab und beten andere Götter an, unter anderem den Wettergott Baal, der angeblich Wind, Wolken und Regen beherrscht und, weil er Dürrezeiten beenden kann, als Spender der Fruchtbarkeit angesehen wird. Auch der Kult der Meeressäugerin Aschera ist weit verbreitet. Häufig vermischen die Bewohner Israels diese Götzenkulte mit der Anbetung ihres Gottes Jahwe – so wird zum Beispiel Aschera auch als Jahwes Frau verehrt.

Die Geschichtsschreiber der beiden Königsbücher messen die Könige daran, ob sie dem Gott Israels treu bleiben und ihn allein verehren. Insbesondere das Nordreich wird diesem Maßstab nicht gerecht.

König Ahabs Regentschaft

Als Ahab König über das Nordreich wird (etwa sechzig Jahre nach Salomo), greift er die Götzenkulte nicht nur auf, sondern heiratet auch eine fanatische Anhängerin von Baal und Aschera: die phönizische Prinzessin Isebel. Die sorgt dafür, dass Gottes Propheten und Priester verfolgt und umgebracht werden. Solche blutigen und oft tödlichen Kämpfe zwischen Anhängern verschiedener Gottheiten waren in der Antike nicht ungewöhnlich, häufig aus ganz menschlicher Machtgier heraus.

Nur hundert von Gottes Propheten werden ausgerechnet von Ahabs Palastverwalter Obadja gerettet (1. Könige 18,3-4). Ahab selbst scheint sich nicht explizit gegen Jahwe gewendet zu

haben (seine in der Bibel namentlich erwähnten Kinder tragen beispielsweise alle Namen, die mit dem Namen Jahwe zusammengesetzt sind), aber er legitimiert neben Jahwe auch die Baal- und Ascherakulte. In seinem Regierungssitz Samaria (westlich des Jordan in der Nähe der heutigen Stadt Nablus, auf der Westbank) lässt Ahab einen Tempel und Altar für den Gott Baal sowie ein Bild der Göttin Aschera bauen (1. Könige 16,32-33).

Ahab herrscht zweiundzwanzig Jahre lang als König über das Nordreich Israels, etwa von 874 bis 852 v. Chr. Die Bibel beschreibt ihn als jemanden, der – mehr als alle anderen Könige Israels vor ihm – Dinge tat, die den Zorn Gottes erregten (1. Könige 16,33).

Der Prophet Elia

Elia stellt sich leidenschaftlich auf die Seite Gottes und kämpft gegen die Baal- und Ascherakulte an – ganz im Sinne der Bedeutung seines Namens: „Mein Gott ist Jahwe.“

Elia gehört zu den wenigen Menschen, die, so berichtet die Bibel, nicht sterben, sondern direkt in den Himmel auffahren. Auf diese Weise wird die Bedeutsamkeit Elias unterstrichen. Außerdem ist Elia eine der alttestamentlichen Personen, die auch im Neuen Testament mehrfach erwähnt werden.

Schwerpunkt der Themenreihe

In dieser Themenreihe geht es um die Frage: „Wer ist eigentlich der echte Gott? Und woher können wir das wissen?“ In den Elia-Geschichten zeigt sich Jahwe als ein Gott,

- der aktiv versorgen und beschützen kann (Einheit 01),
- der die (alleinige) Macht über die Elemente hat (Einheit 02),
- der tröstet und aufrichtet (Einheit 03),
- und der Menschen dort begegnet, wo sie ihn nicht vermuten (Einheit 04).

Gott präsentiert sich immer wieder als lebendiger und mächtiger Akteur. Auch wenn unsere heutige Situation völlig anders ist als Elias, werden hier grundsätzliche Eigenschaften Gottes deutlich.

Elias Wettstreit mit den Baals-Propheten (Einheit 02) // 1. Könige 18,1-2 + 16b-46

Elia kehrt auf Aufforderung Gottes nach Samaria zurück. Sein Auftrag: Die Dürrekatastrophe zu beenden. Seit Elia Flucht ist König Ahab überall im Land auf der Suche nach ihm. Der König macht Elia für die Hungersnot verantwortlich, die inzwischen über zwei Jahre andauert. Dass er selbst die Situation ausgelöst hat, indem er sich mit fremden Göttern eingelassen hat, sieht er nicht ein.

Obwohl Elia um sein Leben fürchten muss, tritt er Ahab mutig entgegen und lässt das Volk und die Baalspropheten zusammenrufen. Mit dem Wettstreit auf dem Karmel will Jahwe zeigen, dass er der wahre Gott ist und das Volk ihn allein anbeten soll. Nachdem Jahwe seine Macht demonstriert und Baals Nichtigkeit aufdeckt, erkennen die Israeliten Jahwes Herrschaft an und stellen sich daraufhin gegen die Baalspropheten.

Der Alleinstellungsanspruch Jahwes wird nachvollziehbar vor dem Hintergrund der damaligen Götterwelt, in der Götterkulte einerseits munter vermischt wurden, es aber andererseits auch immer wieder zu blutigen Auseinandersetzungen unter den Anhängern verschiedener Kulte kam. Die Radikalität, mit der Elia gegen die Baalspriester vorgeht, war sicher für die damalige Zeit und Kultur nicht ungewöhnlich.

Quellen: „Stuttgarter Erklärungsbibel“ (Deutsche Bibelgesellschaft) // „Lexikon zur Bibel“, Rienecker, Maier, Wendel, Schick (SCM R.Brockhaus), S. 35-36, 960 // www.bibelwissenschaft.de // „Mein Bibellexikon“, Michael Jahnke (Hrg.)